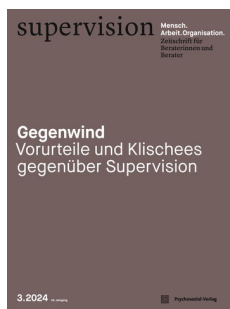


Manuela Meier, Robert Erlinghagen, Erhard Tietel

Editorial



supervision

42. Jahrgang, Nr. 3, 2024, Seite 2–2

DOI: [10.30820/1431-7168-2024-3-2](https://doi.org/10.30820/1431-7168-2024-3-2)

Psychosozial-Verlag

IMPRESSUM

supervision –
Mensch Arbeit Organisation

Begründet von

Gerhard Leuschner
Prof. Dr. Marianne Hege
Prof. Dr. Wolfgang Weigand
Dr. Gerhard Wittenberger
Dr. Stephan Berger †
Prof. Dr. Winfried Münch †

HerausgeberInnen

Andreas Nolten
Prof. Dr. Erhard Tietel
Mirjam Weigand

Redaktion

Dr. Peter Altvater (D), Robert Erlinghagen (D)
Dr. Ronny Jahn (D), Andreas Nolten (D),
Andrea Sanz (A), Dr. Nadyne Stritzke (D),
Prof. Dr. Erhard Tietel (D), Mirjam Weigand (D)

Redaktionsanschrift

Zeitschrift supervision, Kantstr. 13, 10623 Berlin
redaktion@zeitschrift-supervision.de
www.zeitschrift-supervision.de
Bitte senden Sie alle redaktionellen Beiträge
und Anfragen an diese Adresse.

Verlag

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
Walltorstr. 10, 35390 Gießen
+ 49 641 96 99 78 26
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Abo-Verwaltung

Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
bestellung@psychosozial-verlag.de

Webseite

<https://www.psychosozial-verlag.de/supervision>

Bezugsgebühren

Jahresabonnement 65,90 € (zzgl. Versand)
Einzelheft 22,90 € (zzgl. Versand)
Studierende erhalten gegen Nachweis
das Jahresabonnement mit einem Rabatt
von 25 % (zzgl. Versand).
Kennenlernabonnement 35% Rabatt (zzgl.
Versand) (Bei Ausbleiben einer Kündigung geht
dies automatisch in ein Jahresabonnement über.)
Die Zeitschrift supervision erscheint vierteljähr-
lich. Die Kündigung des Abonnements muss
spätestens acht Wochen zum Ende des Bezugs-
zeitraums in schriftlicher Form an den Verlag
erfolgen. Ansonsten verlängert es sich
automatisch um ein Jahr.

Anzeigen

Anfragen zu Anzeigen bitte an den Verlag:
anzeigen@psychosozial-verlag.de
Es gelten die Preise der auf www.psychosozial-verlag.de einsehbaren Mediadaten.

Gestaltung

Layout nach Entwürfen von Simone Andjelković,
sim-ple.net / quart Büro für Gestaltung, Hamburg

DOI Gesamtheft

<https://doi.org/10.30820/1431-7168-2024-3>

Copyright

© 2024 Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG,
Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach
Rücksprache mit dem Herausgeber und dem
Verlag. Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1431-7168

ISSN digital 2699-2043

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir alle kennen geläufige Vorurteile gegenüber dem Beratungsformat Supervision. »Das ist ja nur etwas für Sozialarbeiter:innen«, »Supervision ist zu zeitaufwendig und teuer«.

Wie begegnen wir diesen Vorurteilen? Im Vorfeld ernteten wir mit dem Thema ein wenig Unverständnis. Reflexive Beratungsformate wie Supervision und Coaching sind doch in der Arbeitswelt der Gegenwart angekommen und die Nachfrage ist steigend. Für manche Berufsgruppen gehört die Inanspruchnahme von Supervision zum guten Ton, teilweise ist sie fest in Arbeitsverträgen verankert.

Und doch: Manchmal, nicht selten oft – wer könnte das quantifizieren? –, bläst der Supervision ein rauer Wind entgegen. Potenzielle Klient:innen reagieren auf das Konzept Supervision mit den verschiedensten Formen von Ablehnung: mit Vorurteilen, Vorbehalten, Abwertungen, Ambivalenzen, Ressentiments, interessegeleiteten Zurückweisungen. Hinzu kommen Skepsis aufgrund von Unkenntnis oder – am anderen Ende des Spektrums – auch Idealisierungen: »Jetzt, mit der Supervision, wird endlich alles besser.«

Mit dieser Ausgabe haben wir den Gegenwind, dem das Beratungsformat Supervision zuweilen ausgesetzt ist, in den Fokus gerückt und meteorologisch geforscht und gefragt. Im einleitenden Artikel geben wir einen Überblick über die bisherige Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Vorbehalten gegenüber Supervision. Wir fragen nach strukturellen Anlässen für Widerstand und dem professionellen Umgang mit diesem.

Wo weht uns der Wind besonders stark ins Gesicht? Mit welchen Windstärken ist wo zu rechnen? Wir haben Kolleg:innen eingeladen, aus ihren Arbeitsfeldern zu berichten. Die Autor:innen geben Einblicke in ihre Arbeitsbereiche Kirche, Polizei, Schule und Wirtschaft und berichten von ihren Erfahrungen mit Vorbehalten in den jeweiligen Feldern.

Wie die Interviews und Beiträge in diesem Heft zeigen, hat sich historisch betrachtet der Gegenwind verändert. Die Windrichtung scheint sich auch in den unterschiedlichen Generationen von Supervisor:innen andersartig zu entwickeln, wie die Beiträge von Kolleg:innen unterschiedlicher Generationen deutlich zeigen.

Andere Disziplinen, Kulturen und Beratungsformate haben unsere Auseinandersetzung bereichert. Im Kulturspiegel schauen wir auf die Erfahrungen, die ein gallisches Dorf mit einem externen Berater und der positiven Psychologie gemacht hat. Bewegungsprinzipien aus dem Kampfsport werden in der Toolbox beleuchtet und für die Beratung nutzbar gemacht.

Sich dem Wind auszusetzen, kann das Immunsystem stärken und erfrischen und belebend wirken. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine erfrischende Lektüre.

Manuela Meier, Robert Erlinghagen und Erhard Tietel

In eigener Sache möchte ich mich noch für die freundliche und wertschätzende Aufnahme in das Heftredaktionsteam bedanken. Robert Erlinghagen und Erhard Tietel haben mich als Wiener Kollegin in ihr Redaktionsteam offen aufgenommen und so konnte ich Einblick in die ehrenamtliche Redaktionsarbeit für die Zeitschrift *supervision* gewinnen und an diesem Heft mitwirken.

Manuela Meier